

Deutschlands Biodieselexporte rückläufig

UFOP: Deutschland exportiert weiterhin THG-Minderungspotenzial

Berlin, 25. Februar 2026. – Die Exporte von Biodiesel aus Deutschland sind nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2025 im Vergleich zum Rekordvolumen im Vorjahr (3,22 Mio. t) um rund 11 % auf etwa 2,90 Mio. t gesunken. Der Nettoexport verringerte sich um 0,47 Mio. t auf 1,14 Mio. t. Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) kritisiert, dass damit auch Potenzial zum Klimaschutz im Verkehr exportiert wird und fordert daher Anpassungen im Rahmen des laufenden parlamentarischen Verfahrens zum THG-Quotengesetz.

Die Niederlande bleiben mit Abstand wichtigster Handelspartner. Rotterdam fungiert als zentrale Drehscheibe im internationalen Biokraftstoffhandel. Die Liefermengen bleiben mit 1,4 Mio. t weitgehend unverändert. Gleiches gilt für die Lieferungen nach Belgien. Mit 708.700 t und einem Plus von 1 % gegenüber dem Vorjahr rangiert das Nachbarland auf Platz 2 der wichtigsten Abnehmer für Biodiesel aus Deutschland. Österreich bezog mit 121.700 t rund 29 % mehr deutschen Biodiesel. Dagegen reduzierten sich die Ausfuhren nach Polen um 10 % auf 356.700 t. Auch die Schweiz, Frankreich, Lettland, Schweden und andere Länder der EU erhielten jeweils weniger.

Bei den Einfuhren zeigt sich ein anderes Bild. Nach Recherche der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH bezog Deutschland rund 1,7 Mio. t Biodiesel aus dem Ausland und damit rund 7 % mehr als 2024. Die größten Mengen kamen aus den Niederlanden, Belgien, Malaysia und Polen. Besonders auffällig ist der Anstieg der Importe aus Polen um etwa 25 % auf rund 80.100 t. Aus Malaysia kamen dagegen knapp 16 % weniger.

Vor dem Hintergrund der Beratung des Gesetzesentwurfs zur Weiterentwicklung der THG-Quote im Deutschen Bundestag fordert die UFOP die Anhebung der Kappungsgrenze für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse von 4,4 % auf das EU-rechtlich zulässige Niveau von 5,8 %. Das in absoluten Mengen auf hohem Niveau schwankende Exportvolumen sei die Reserve zur Erfüllung der im Gesetzesentwurf vorgesehenen, bis zum Jahr 2040 auf 59 % steigenden THG-Quotenverpflichtung. Statt diese Biodieselmengen über den Preis in den EU-Markt zu vertreiben, könne dieses Potenzial auch für den nationalen Klimaschutz eingesetzt werden, betont die UFOP.

Darüber hinaus fordert die Förderunion zur Stabilisierung der THG-Quotenpreise, die für das Jahr 2028 vorgesehene THG-Quotenverpflichtung von 17,5 % auf das Jahr 2027 vorzuziehen und im folgenden Jahr 2028 eine Erhöhung auf 19,5 % vorzunehmen. So könne der anderenfalls erhebliche Sprung zu der im Gesetzesentwurf vorgesehenen Verpflichtung von 21 % im Jahr 2029 vermieden werden.



Union zur Förderung
von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

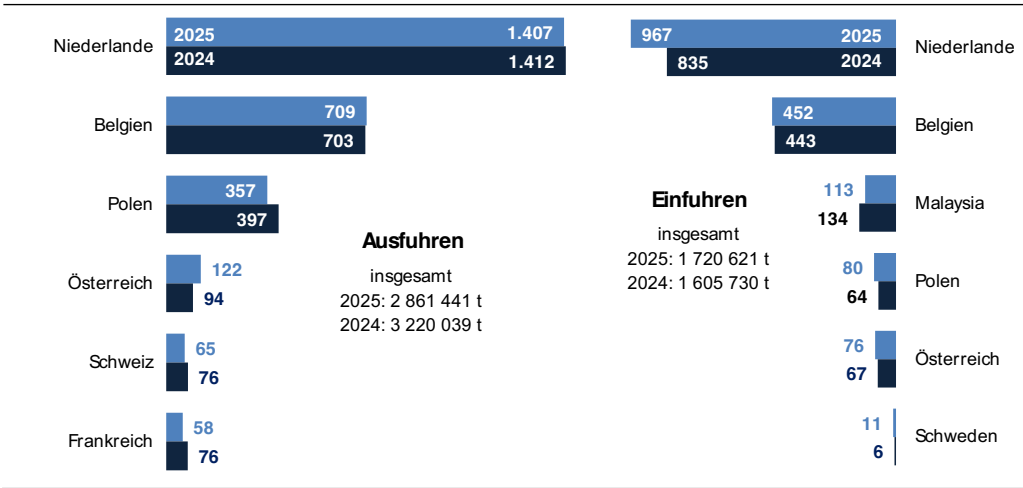
Herausgeber:

UFOP e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon +49 30 235 97 99 - 0
Telefax +49 30 235 97 99 - 99
E-Mail info@ufop.de
www.ufop.de

INFORMATION
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.



Deutschland: Empfangs- und Herkunftsländer von Biodiesel
in 1.000 t



Quelle: Destatis

Redaktionskontakt:

Stephan Arens

Tel. 030 235 97 99 – 10

E-Mail: s.arenst@ufop.de

Kurzinfo UFOP e. V.:

Die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.